Bezugspreis für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 2.00 Mark, vierteljährlich 6.00 Mark, durch die Post 6.00 Mark einschl. Zustellungsgebühr. Einzelnummer 15 Pf. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtl. Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitung eingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Zeitung der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1142 u. 1413, der Bezuges-Abtlg. Nr. 1133; Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4669.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Dreiundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen werden d. 8gespalt. 34mm br. Millimeterzeile oder deren Raum mit 40 Pf. berechnet u. in unseren Annahmestellen u. allen Anzeigenexpeditionen angenommen. Reklamen die 92 mm br. Millimeterzeile 60 Pf. Anzeigen-Annahmeschluß vorm. 11 Uhr, für die Sonntags-Nr. abds. 5 Uhr. Abbestellungen, soweit zulässig, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle. Erscheint tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schriftleit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 32 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstellen: Marktplatz 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 527. Halle, Sonntag, den 9. November. 1919.

Eine Rede Noskes in Chemnitz.

WTB. Berlin, 8. November. Wie die Abendblätter melden, sprach gestern Reichswehrminister Noske in einer Versammlung der Chemnitzer mehrheitssozialistischen Partei. Er bemängelte, daß sich bei der Partei ein Mangel an Einsicht und Entschlußkraft bemerkbar gemacht habe. In Berlin, wo 169 000 Menschen arbeitslos seien, suchten Narren und Verbrecher durch einen

wahnwitzigen Generalstreik

weitere 100 000 e auf die Straße zu hetzen. Zur Finanzlage sagte Noske unter anderm: An Zinsen werden wir jährlich 10 Milliarden Mark zahlen, daß heißt doppelt so viel im Jahre, als die gesamte Reichsschuld vor dem Kriege ausmachte. An politischen Rechten ist restlos alles erreicht worden, was wir erstrebten, aber

mit den politischen Rechten allein bringt man kein Brot auf den Tisch.

Wir haben die Sozialisierung auf andere Weise eingeleitet. In diesem Winter werden dem Reichstag Gesetzesvorlagen zugehen, nach denen

die großen Unternehmer mit 75 Prozent besteuert

werden. Sie werden dann tatsächlich zu besser bezahlten Angestellten ihrer Betriebe. Der Minister sprach dann weiter über den Abmarsch nach links und über die angeblichen reaktionären Bestrebungen, sowie über die Angriffe auf die Reichswehr. Er erzählte unter anderm: Mit einer hohlen Hand könne das Deutsche Reich nicht regiert werden.

An die Weltrevolution glaube er nicht,

und wenn sie käme, könne sie Deutschland nicht helfen. Eine Revolution in Amerika müsse zur Folge haben, daß Millionen von Menschen bei uns mit dem Tode bedroht würden.

Berlins Polizeipräsident über die Lage.

Berlin, 8. November. (Eig. Drahtnachricht.) Ueber die in weiten Kreisen der Bevölkerung herrschende Befürchtung, daß es aus Anlaß des morgigen Gedenktages der Revolution zu Zusammenstößen kommen könnte, sowie über die getroffenen Vorbereitungen und getroffenen Maßnahmen äußerte sich Polizeipräsident Ernst zu einem Mitarbeiter des „8 Uhr-Abendblattes" folgendermaßen: Ich sehe dem morgigen Tage mit vollkommener Ruhe entgegen. Nach den Informationen, die mir bis jetzt zugegangen sind, beabsichtigen die Unabhängigen keine Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung. Wie sich die Kommunisten verhalten werden, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen, denn die Kommunisten pflegen meist in kleinen Trupps aufzutauchen, denen sich bald jenes Gesindel anschließt, das glaubt, bei derartigen Anlässen etwas für sich herausschlagen zu können. Wir sind selbstverständlich auf alles Mögliche gefaßt und haben umfangreiche Maßnahmen getroffen. Polizei sowie Militär werden den Tag über in Alarmbereitschaft gehalten werden. Es ist verboten, in der inneren Stadt Versammlungen abzuhalten, und wir werden streng darüber wachen, daß dieses Verbot auch eingehalten wird. Es ist meine Pflicht und Schuldigkeit, für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit zu sorgen. Ich muß aber wiederholen, ich **glaube nicht, daß es morgen zu irgendwelchen Zwischenfällen kommen wird**, und ich halte deshalb alle derartige Befürchtungen für unbegründet.

Die Berliner Verhaftungen.

Berlin, 8. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Zur Freilassung der gestern verhafteten Mitglieder der 15er Kommission wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Die Freilassung der Mitglieder der Streikleitung erfolgte, um den Anschein zu vermeiden, als ob die Regierung beabsichtige, die Streikleitung in ihrer Tätigkeit, den Streik beizulegen, zu behindern. Die Verhaftung der Mitglieder des Roten Vollzugsrates ist dagegen bisher nicht aufgehoben worden. Es ist auch über deren Freilassung bis zur Stunde noch kein Beschluß gefaßt. Zur morgigen Feier des 9. November wird ferner mitgeteilt, daß Ansprachen vor dem Reichskanzlerhause nicht vorgesehen sind. Die sozialdemokratische Partei hat erklärt, sich jeder äußerlichen Kundgebung enthalten zu wollen. Dagegen ist es möglich, daß es während der Versammlungen der U. S. P. D. zu Ruhestörungen kommen wird. Die Unabhängigen bestrebten namentlich die Einmischung von Kommunisten in ihre Versammlungen, was zu Streitigkeiten zwischen den Anhängern der beiden Parteien Anlaß geben könnte. Von seiten der Sicherheitswehr sind für den morgigen Tag die erforderlichen Maßnahmen getroffen worden, so daß man den morgigen Ereignissen ruhig entgegensehen kann.

Ruhe in München.

WTB. München, 8. November. Der Jahrestag der Revolution wurde in München gemäß dem Beschlusse der Betriebsräte der sozialdemokratischen Partei und der U. S. P. durch Arbeitsruhe gefeiert. Die christlichen Gewerkschaftsarbeiter beteiligten sich nicht an ihr. Der Geschäftsverkehr in der Stadt zeigte das gewöhnliche Bild. Nur der Straßenbahnverkehr ruhte auf Beschluß der Betriebsräte. In den Massenversammlungen der sozialdemokratischen Parteien wurde auf die Bedeutung des Tages für das Proletariat hingewiesen. Am Nachmittag erfolgte auf den Friedhöfen die Niederlegung von Kränzen auf den Gräbern der bei den Revolutionskämpfen Gefallenen. Der Tag verlief ohne Störungen und Zwischenfälle.

Ein Münchner Geiselmörder verhaftet.

WTB. Hamburg, 8. Nov. Bei der Verhaftung einer fünfköpfigen Einbrecherbande wurde als deren Führer der Sekretär des ehemaligen spartakistischen Polizeipräsidenten von München, der Kellner Storhaas, festgenommen. Er ist ebenso, wie der erschossene Präsident Edelhofer, am Münchner Geiselmord mitschuldig.

Hindenburgs und Ludendorffs Vernehmung.

Berlin, 8. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Es steht zu erwarten, daß mit der Vernehmung Hindenburgs und Ludendorffs durch den Untersuchungsausschuß in der kommenden Woche begonnen wird. Beide Herren sind gewillt zu erscheinen, wenn sie dazu aufgefordert werden. Es scheint bei allen Beteiligten darüber Uebereinstimmung erzielt zu sein, daß die beiden Heerführer ihre Kriegsführung vor dem Untersuchungsausschuß zusammen vertreten müssen. Beide bildeten eine Behörde, und daraus folgert naturgemäß, daß ihre Vernehmung nicht gerennt vorgenommen werden kann. Um es dem Generalfeldmarschall zu ermöglichen, rechtzeitig in Berlin einzutreffen, dürfte ihm ein Separatzug zur Verfügung gestellt werden.

Die Wirkung der Eisenbahnsperre.

Berlin, 8. November. (Eig. Drahtnachricht.) Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß die Wirkung der Eisenbahnsperre bisher im allgemeinen zufriedenstellend ist. Sie entspricht den Erwartungen zum größten Teil. Die sehr wichtige Kartoffelfrage scheint sich **zur Zufriedenheit zu erledigen**, denn nach den eingegangenen Berichten hat der Versand zugenommen. Die **Kohlenzüge haben ebenfalls eine Vermehrung erfahren**. Der Personenverkehr mit Güterzügen ist ziemlich lebhaft, obwohl er nur für ganz wichtige und unaufschiebbare Reisen, in erster Linie für Staatsinteressen in Betracht kommt. Die Güterannahmestellen werden mit Aufträgen bestürmt.

Gegen Schleichhandel und Preistreiberei.

WTB. Berlin, 8. November. (Drahtnachricht.) Der Reichsrat beriet heute abend in öffentlicher Sitzung unter dem Vorsitz des Justizministers über die Verordnung betreffend Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei (Wuchergerichte). Die Verordnung kürzt das langsame Gerichtsverfahren wesentlich ab. Die Wuchergerichte erkennen in erster und einziger Instanz. Auf Wunsch Württembergs ist die Strafe über die Regierungsvorlage hinaus verschärft worden, so daß auf Gefängnis nicht unter drei Monaten erkannt werden soll. Eine Anregung der badischen Regierung auf schärfere Kontrolle der Postpakete und Telegramme ist, wie Minister Schiffer mitteilte, bereits Gegenstand eingehender Erörterungen der Regierung gewesen. Die Verordnung wurde gegen die Stimmen des Vertreters von Sachsen-Weimar angenommen.

Acht Schieber in Leipzig verhaftet.

WTB. Leipzig, 8. November. Heute vormittag wurden hier acht Personen verhaftet, die an umfangreichen Verschiebungen von Heeresausrüstungsstücken beteiligt sind. Auch Dresdner und Chemnitzer Schieber sollen in die Sache verwickelt sein. Die Untersuchung ist im Gange.

Moschell geisteskrank!

Berlin, 8. November. (Eig. Drahtnachricht.) Der wegen Betrug verhaftete, im Dienst der Unabhängigen stehende Moschell, der sich auch als Baron de la Roche ausgab, stellt sich während seiner Untersuchung als geisteskrank hin. Er behauptet, der größte Geist, wenigstens aber einer der größten Geister zu sein. Die Staatsanwaltschaft hat ein ärztliches Gutachten über seine Krankheit eingefordert. Man glaubt aber, es mit einem Simulanten zu tun zu haben.

Frankreichs Finanzen.

WTB. Versailles, 7. November. Vor der Vereinigung der Finanzpresse führte Finanzminister Klotz aus, daß Frankreichs ausländische Schuld nur 30 Milliarden betrage. Davon entfielen 27 auf England und Amerika; 12 Milliarden habe Frankreich seinen Alliierten während des Krieges geliehen. Frankreich habe für den Wiederaufbau schon 10 Milliarden den Staatskassen entnommen. Die Steuern würden in diesem Jahre mehr als 10 Milliarden einbringen, und wenn man sie um 50 Prozent erhöhe, sei das Gleichgewicht des ordentlichen Budgets hergestellt. Durch eine große Anleihe müsse die schwebende Schuld konsolidiert werden. Klotz fragte: Was hätte es für einen Zweck gehabt, mehr von Deutschland zu verlangen, wenn es sicher gewesen wäre, nicht bezahlt zu werden?

Kirchenaustritt.

Von Dr. Jordan.)

Mitglied der Preußischen Landesversammlung.

Neulich luden riesig große Plakate an den Berliner Anschlagsäulen die Bevölkerung zu einer flammenden Protestversammlung gegen Attentate auf den Kirchenaustritt ein. Der Erfolg der Versammlung in der Hasenheide, war glänzend. Die Freunde Adolf Hoffmans ließen Redner, die nicht kommend protestierten, nicht zu Worte kommen. Die Schuldigen waren die demokratischen Abgeordneten der Preußischen Landesversammlung. Am 13. Dezember 1918 erließ die damalige preußische Regierung ein Gesetz betr. die Erleichterung des Austritts aus der Kirche (und aus den jüdischen Synagogengemeinden) mit folgenden Bestimmungen:

In dem Gesetze, betreffend den Austritt aus der Kirche, vom 14. Mai 1873 (Gesetzsamml. S. 207) erhalten die nachstehenden Bestimmungen folgende abgeänderte Fassung:

§ 1 Abs. 1 Wer aus einer Kirche mit bürgerlicher Wirkung austreten will, muß den Austritt dem Amtsgerichte seines Wohnsitzes erklären; die Erklärung muß zu Protokoll des Gerichtsschreibers erfolgen oder in öffentlich beglaubigter Form eingereicht werden; bei der Erklärung findet eine Vertretung kraft Vollmacht nicht statt.

Die Wirkung der Erklärung tritt mit dem Eingange bei dem Amtsgerichte ein.

§ 2. Das Amtsgericht hat die Austrittserklärung dem Vorstande der Kirchengemeinde, der der Ausgetretene angehört, unverzüglich mitzuteilen und dem Ausgetretenen auf Antrag eine Bescheinigung über den Austritt zu erteilen.

§ 3 Abs. 1 und 2. Der Ausgetretene wird durch die Austrittserklärung von den Leistungen, die auf der persönlichen Kirchen- oder Kirchengemeindeangehörigkeit beruhen, insoweit befreit, als die Leistungen nach dem Schlusse des laufenden Kalendervierteljahres fällig werden.

§ 6. Für das Verfahren werden Kosten nicht erhoben; zu der Beglaubigung der Anträge und zu der Bescheinigung über den Austritt wird ein Stempel nicht angesetzt.

Dieses vorläufige Gesetz lag der Landesversammlung zur Genehmigung vor.

Am 14. Oktober 1919 stellte dazu die Deutsche demokratische Fraktion auf Anregung des Abg. Prof. D. Rade folgenden Gegenantrag:

Die verfassungsgebende Preußische Landesversammlung wolle beschließen:

Das Gesetz über die Erleichterung des Austritts aus der Kirche usw. wird an den Rechtsausschuß zurückverwiesen und dieser beauftragt, einen neuen Gesetzentwurf vorzulegen, der folgenden Grundsätzen entspricht:

„Die verfassungsgebende Preußische Landesversammlung hat heute folgendes Gesetz beschlossen:

Gesetz, betreffend den Austritt aus Religionsgemeinschaften.

§ 1. Wer aus einer Religionsgemeinschaft mit bürgerlicher Wirkung austreten will, muß seinen Austritt bei dem örtlichen hierzu berufenen Vertreter seiner Religionsgemeinschaft persönlich oder schriftlich in beglaubigter Form anzeigen, der ihm binnen vier Wochen den Vollzug des Austritts zu bescheinigen hat.

§ 2. Die Steuerpflicht des Ausgetretenen bei seiner Religionsgemeinschaft erlischt mit dem Ende des Steuerjahres, zu dem der Tag gehört, an welchem die Austrittserklärung eingereicht worden ist."

Die Verhandlung am 4. November, am Tage nach der 8-Tage-Pause, war recht lebhaft. Ein kleiner Kulturkampf: die beiden sozialistischen Parteien gegen die übrigen. Also Freiheit gegen Reaktion? — Es ist nicht Sache des Staates, den Austritt aus einer Religionsgemeinschaft zu erschweren oder zu erleichtern. Nach Paragraph 137 der Reichsverfassung gibt es keine Staatskirchen mehr. Früher war es zu verstehen, daß die Gegner der bestehenden Staatsordnung auch die Staatskirche bekämpften, ihr möglichst viel Glieder abwendig zu machen suchten. Damals hatten die sog. Dissidenten, die Freikirchen, Gemeinschaftsleute, Freireligiösen usw. einen Anspruch auf den besonderen Schutz der entschieden liberalen Parteien. Von Durchführung der Reichsverfassung an befinden sich die früheren Staatskirchen in derselben Lage. Es hat keinen Sinn, aus dem Austritt aus einer Religionsgemeinschaft eine Staatsaktion zu machen. Will ich aus meiner Kirche ausscheiden, so werde ich es auch wohl fertigkriegen, eine Karte an den Vorsitzenden des Gemeindekirchenrats zu schreiben, meine Unterschrift vom Polizeikommissar beglaubigen zu lassen und vielleicht auch den Besuch eines Pfarrers anzunehmen oder abzulehnen. Das wird oft viel einfacher sein als die Willenserklärung auf dem Amtsgericht. Wer dabei sich möglichst schnell der Kirchensteuer entziehen will, mag vor Ende des Steuerjahres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19191109018/fragment/page=0001

seine Austrittserklärung erledigen. Das scheint uns alles viel einfacher und natürlicher als jenes Netprodukt der Revolutionswehen. Wahrscheinlich werden die Herren von der Mehrheitssozialdemokratie auch noch einsehen, daß selbst in Kirchensachen die Autorität von Adolf Hoffmann nicht immer die unbedingte Gewähr für Freiheit und Gerechtigkeit bietet.

Preußische Landesversammlung.

WTB. Berlin, 8. November. Am Ministertisch: Fischbeck.

Präsident Leinert eröffnet die Sitzung um 2½ Uhr.
Zur zweiten Beratung steht der

Haushalt der Bergverwaltung.

Abg. Schudy (Soz.) empfiehlt Anträge seiner Partei auf Unterbringung und Versorgung der aus den linksrheinischen Gebieten ausgewiesenen Bergarbeiter.

Abg. Dr. Jordan (Dem.) empfiehlt eine Neuregelung des Bergschulwesens.

Abg. Dr. Reinecke (Ztr.) beantragt, die Regierung möge dahin wirken, daß zum Ausgleich von Berg- und Rauchschäden Pflichtgenossenschaften der Bergwerksbesitzer gebildet werden.

Abg. Riedel (Dem.) fragt die Regierung, welche beschleunigten Maßnahmen sie treffen werde, um den aus der drohenden Kohlennot sich ergebenden Gefahren wirksam zu begegnen.

Minister Fischbeck:

Es bedarf der Vermehrung der Zahl der Belegschaften, und wir haben uns nicht umsonst bemüht, sie zu erreichen. Die Zahl der Braunkohlenbergleute hat sich mehr als verdoppelt. Die Versorgung der Bevölkerung bleibt zum Teil eine Transportfrage. Die Minderung der Produktion liegt in der Hauptsache an der Verkürzung der Arbeitszeit. Wir werden in den nächsten fünf Monaten eine Mindererzeugung von 23 Millionen Tonnen Steinkohlen und 15 Millionen Tonnen Braunkohlen haben. Der

Bedarf der Industrie wird rationiert

werden müssen. Einschränkungen im Verbrauch werden nötig sein. Durch scharfe Zurückhaltung des Personenverkehrs, durch Verminderung des Hausbrandes usw. Wir haben die Löhne außerordentlich erhöht. Gerade im Bergbau bedarf es am meisten des Verständnisses und des Zusammenwirkens aller Teile um seine Gesundung wieder herbeizuführen. (Beifall.)

Abg. Huchmann (Soz): An der ungünstigen Lage des Bergbaus ist nicht die politische Umwälzung schuld, sondern sie hat in Sünden der früheren Verwaltung ihren Grund. Unsere Organisationen haben volles Verständnis für die Entwickelungsfähigkeit unseres Bergbaus bewiesen. Aber die Verwaltung hat ihnen weltfremd gegenübergestanden und die Lohnforderungen in einer Weise behandelt, die zur Empörung herausforderte. Wir erwarten, daß in Zukunft ein solches Unverständnis für die Arbeiterverhältnisse nicht mehr Platz greift.

Oberberghauptmann Althans: Wir haben nichts zu verheimlichen und sind ganz damit einverstanden, daß ein Ausschuß unter Heranziehung der Betriebsräte die bergbaulichen Verhältnisse untersucht, um auf die Beseitigung von Mißständen hinzuwirken.

Montag 12 Uhr: Fortsetzung.
[illegible] Uhr.

Geiselaustausch für Radek.

Stockholm, 8. November. (Eig. Drahtnachricht.) Die Sowjetregierung hat zugestimmt, daß im Austausch mit Radek die drei deutschen Geiseln Konsul Perlat, Straß und Brandel die Heimreise nach Deutschland antreten dürfen.

3000 Protestnoten gegen die Entente.

WTB. Berlin, 8. Nov. Gegenüber der neuen Ententenote, mit der sich das Kabinett auch heute noch nicht beschäftigt hat, da die Vorarbeiten noch nicht abgeschlossen sind, wird darauf hingewiesen, daß in vielen Punkten die Entente ihrerseits die Waffenstillstandsbedingungen nicht erfüllt hat. Bisher sind von der deutschen Waffenstillstandskommission 3000 Protestnoten wegen Verletzungen des Waffenstillstandsabkommens an die Entente übergeben worden.

Die amerikanische Regierung besteht auf dem Streikverbot.

WTB. Washington, 8. Nov. Der Generalanwalt beantwortete die Versuche von Gompers und anderen Parteiführern, die Regierung zur Zurückziehung des gegen die Kohlenarbeiter erlassenen Streikverbots zu bewegen, mit der Erklärung, daß die Regierung mit der Durchführung ihrer Pläne fortfahre, bis der Streikbefehl rückgängig gemacht ist.

Die Vorbehalte vor der Abstimmung im Senat.

WTB. Washington, 8. Nov. Gestern hatte im Senat die Partei, die für die Vorbehalte zum Friedensvertrag ist, zum ersten Male Gelegenheit, ihre Stärke zu erproben. Der Senat lehnte mit 48 gegen 40 Stimmen die Streichung der ersten Klausel der Vorbehalte, in der die Annahme der Vorbehalte durch drei Großmächte verlangt wird, ab.

Die Liga der Nationen.

WTB. Prag, 8. Nov. (Tschechoslowakisches Pressebüro.) In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurden die in Versailles und Saint-Germain abgeschlossenen Friedensverträge angenommen. Bei dieser Gelegenheit ergriff der Minister des Aeußern das Wort und führte in einem längeren Exposé u. a. aus: Auf der Friedenskonferenz hat das Bewußtsein, daß es notwendig sei, das alte System der europäischen Politik durch ein neues zu ersetzen, das Bestreben hervorgerufen, eine Liga der Nationen zu gründen, welche sozusagen ein neues System der Weltpolitik wäre und die verschiedenen Koalitionen und Allianzen verhindern würde. Man muß konstatieren, daß die Konferenz nicht das erzielt hat, was sie wollte, und daß die Ersetzung des alten Blockes durch die neue Liga der Nationen noch nicht so feste Grundlagen erreicht hat, daß sie bereits heute eine feste und klare Grundlage zur Führung der Weltpolitik in der Zukunft sein könnte. Die in der Liga der Nationen ausgedrückte Idee eines neuen politischen europäischen Weltsystems ist inzwischen nur ein theoretisches Thema geblieben und besitzt bisher nicht Lebensfähigkeit. Die ganze auswärtige Politik aller Staaten ohne Ausnahme ist von Erwägungen der inneren Politik beherrscht. Wir sehen bei allen Staaten, die aus der Friedenskonferenz hervorgegangen sind, fieberhafte Versuche, den Boden zu neuen Koalitionen und Allianzen vorzubereiten. Da den Westmächten die Lage in Zentraleuropa ständig unsicher erscheint, herrscht und wird im Westen immer das Bestreben herrschen, in Zentraleuropa ein gewisses neues politisches System zu schaffen, von dem sich eine solche Konstellation bilden würde, die den Westmächten einerseits Sicherheit gegen die Expansion Deutschlands im Osten bieten würde, andererseits dahin wirken würde, daß überall auf dem Gebiet der inneren Politik normale Verhältnisse eintreten könnten. Der Minister befaßte sich sodann eingehend mit dem Friedensvertrag mit Ungarn, der bereits fertig sei und an dem sich nichts mehr ändern lasse. Er schloß mit einem ernsten Appell, die Politik des Provinzialismus aufzugeben und sich zu einer höheren europäischen Auffassung der auswärtigen Politik aufzuschwingen.

Deutsches Reich.

Die Zeichnungsfrist verlängert.

WTB. Berlin, 8. Nov. Durch die Verkehrssperre ist die Nachrichtenvermittlung über Einzelheiten der Staatsprämienanleihe, namentlich in den ländlichen Bezirken, verlangsamt. Da aber die Regierung auf die Beteiligung der ländlichen Bevölkerung den größten Wert legt, hat der Reichsfinanzminister beschlossen, die Zeichnungsfrist, die ursprünglich vom 10. bis zum 26. November laufen sollte, um acht Tage zu verlängern. Die Zeichnungsfrist läuft also vom 10. November bis zum 3. Dezember.

Der Direktor der Reichskanzlei.

Berlin. 8. November. Laut „Reichsanzeiger" hat der Reichspräsident die in der Reichskanzlei neu geschaffene Stelle eines Direktors dem Leiter der vereinigten Pressebüros des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes, Ulrich Rauscher, übertragen.

Luftverkehr Berlin—Friedrichshafen.

WTB. Berlin, 8. Nov. Das Luftschiff „Bodensee" hat seine regelmäßigen Fahrten zwischen Berlin und Friedrichshafen wieder aufgenommen. Es wird bis auf weiteres von Berlin an den geraden Tagen des Monats, nicht, wie bisher, an den ungeraden fahren. Die Rückkehr von Friedrichshafen erfolgt also an den ungeraden Monatstagen.

Berlin, 8. November. Vormittagsziehung der Preußischen Süddeutschen Klassenlotterie. 10 000 Mk. auf Nr. 141 213. 3000 Mark auf Nr. 9425, 23 517, 45 790, 46 867, 56 634, 53 783, 59 256, 60 112, 65 594, 86 157, 95 257, 103 172, 108 363, 103 665, 114 738, 134 976, 158 127, 169 758, 171 001, 175 062, 181 506, 182 658, 186 770, 190 351, 190 434, 192 819, 192 918, 195 830, 211 213, 233 725.

Ausland.

Der Zusammenbruch Koltschaks.

WTB. Rotterdam, 8. November. Laut „Rotterdamsche Courant" meldet „Daily Expreß" aus Tokio, daß der Zusammenbruch Koltschaks der Korruption unter seinen Ratgebern und der allgemeinen Unzufriedenheit der sibirischen Völker mit seiner Regierung zugeschrieben werden müsse.

Die Unterzeichnung des bulgarischen Friedensvertrages.

WTB Versailles, 8. November. Die Unterzeichnung des bulgarischen Friedensvertrages wird am 14. oder 15. Nov. im Rathause zu Neuilly stattfinden.

Luftpost London—Paris.

WTB Versailles, 8. November. Von kommendem Montag ab wird ein Luftpostdienst zwischen London und Paris eingerichtet, der auch die Briefpost für Italien, die Schweiz und Spanien nach Paris bringen wird.

Halle und Umgebung.

Halle, den 9. November 1919.

Protest der Autobesitzer gegen ungenügende Belieferung mit Triebmitteln.

Die Vereinigung zur Förderung des öffentlichen Verkehrs der Stadt Halle, e. V., hatte für Freitag alle Autofahrer und Kraftfahrer, die Geschäftsleute zu einer Protestversammlung nach dem Augustinerbräu aufgerufen. Der Vorsitzende, Herr Ingenieur Heinrich, bemerkte, wie ungeheuer notwendig es sei, gegen die völlig ungenügende und ungerechte Verteilung des Betriebsstoffes energisch zu protestieren. Er wandte sich in scharfen Worten gegen die Mineralölversorgungsgesellschaft und forderte die Aufhebung der Zwangswirtschaft. Die Existenz Hunderter von Betrieben steht auf dem Spiele, wenn man sie nicht bald durch den regelrechten freien Handel genügend Betriebsstoffe erhalten. Die übrigen Redner unterstreichen die Ausführungen des Herrn Heinrich. Sie forderten, daß hier unbedingt Schritte, die eine Besserung herbeiführen, unternommen werden. Die Ansicht der Versammlung ging dahin, daß nur die Aufhebung der Zwangswirtschaft gesunde Zustände auf dem Gebiete des Automobilwesens bringen dürfte.

Folgende Entschließung soll an die Regierung und an die beteiligten Ministerien sowie an den Regierungspräsidenten zu Merseburg gesandt werden:

„Im Namen aller Kraftwagenbesitzer und aller kraftfahrenden Geschäftsleute Deutschlands erheben wir flammenden Protest gegen die von der M. V. G. bisher geübte, jeder Gerechtigkeit hohnsprechende Betriebsstoffverteilung. Hunderte von Betrieben der Kraftwagenbesitzer stehen vor dem unmittelbaren Zusammenbruche, verursacht durch die gänzlich unwirtschaftliche Verteilung der M. V. G. Diese in ihrer Existenz schwer gefährdeten Betriebe können deshalb nicht umhin, für öffentliche Rechnungslegung der M. V. G. mit aller Schärfe und allen zu Gebote stehenden Mitteln einzutreten. Wir erwarten von den zuständigen Regierungsstellen die rücksichtslose Nachprüfung der ungeheuerlichen Mißwirtschaft der M. V. G. mit dem Bochumer Benzolverband (Syndikat), welche Stellen eine gemeinsame, aber verwerfliche Preis- und Interessenpolitik zum Schaden der Allgemeinheit betrieben haben. Wir begrüßen es freudig, daß die zukünftige Verteilung des Betriebsstoffes in Händen des zuständigen Regierungspräsidenten zu wissen und geben uns der bestimmten Erwartung einer gerechten Verteilung hin.

Wir erheben weiter den allerschärfsten Protest gegen die unangebrachte Einziehung tatsächlich wichtiger und notwendiger Zulassungsscheine, die ebenfalls eine schwere Schädigung der Einzelexistenzen darstellen. Da die jetzige Verkehrsnot auch nach dem 15. November anhalten wird, so erwarten wir eine möglichst ausgedehnte Zulassung der Wagen, für welche der legitime Handel den erforderlichen Betriebsstoff bei freier Einfuhr beschaffen wird. Da jedoch erwiesenermaßen die amtlichen Stellen weder in der Lage sind die benötigten Betriebsstoffmengen einzuführen, noch weniger in der Lage sind, die Einfuhr durch dritte Personen wirksam zu unterbinden, so fordern wir nachhaltig die freie Einfuhr jeder Art Betriebsstoffe durch den legitimen Handel, um dadurch einerseits dem vernichtenden Treiben des Schleichhandels zu begegnen, andererseits aber durch eine Befriedigung des Bedarfes bzw. durch Erzeugung eines Nebenangebotes auf die Preispolitik des Benzolverbandes einzuwirken. Wir betrachten die neue Verteilungsstelle als Uebergang zur vollständigen Freigabe des Betriebsstoffes und treten nach wie vor für eine freie Betätigung des Handels ein, der dann auch einen ersprießlichen Nutzen für alle beteiligten Kreise bringen wird."

Die Vereinigung zur Förderung des öffentlichen Verkehrs der Stadt Halle bittet um Unterstützung des Protestes in anderen Orten durch Einsendung von Adressen an den 1. Vorsitzenden, Ingenieur W. Heinrich, Halle (Saale), Schillerstraße 46.

Ueber Wirtschafts-Ordnungen

sprach Herr Prof. Joerges am Freitag abend vor den Mitgliedern des halleschen Bürgervereins im Hörsaale des Landwirtschaftlichen Instituts. Wie vor der Revolution die kapitalistische Wirtschaftsordnung im Mittelpunkte des wirtschaftlichen Denkens stand, so nach ihr die sozialistische. Das Ziel der früheren großen Revolutionen war die Umänderung der Staatsordnung und ging aus von Bürgerlichen. Die russische und deutsche Revolution sind hervorgerufen worden von der Arbeiterklasse und bezwecken die Umwandlung der Wirtschaftsordnung. Um sich über Sinn und Ziel der gegenwärtigen revolutionären Kämpfe klar werden zu können, muß man sich eine grundlegende Einsicht in die verschiedenen Wirtschaftsordnungen und in ihre geschichtliche Entwicklung verschaffen.

Die Wirtschaftsordnung ist die geordnete Tätigkeit des Menschen zur Beschaffung der für Erhaltung und Leistung des Lebens notwendigen Güter. Man unterscheidet vier Arten der Güterbeschaffung: Aus der Natur mit Hilfe der angeborenen Kräfte des Menschen, die Rohstoffgewinnung, die Rohstoffveredelung und der Verkehr. Die Entwicklung dieser vier Arten ist geschehen im engen Anschluß an die allgemeine Kulturentwicklung. Die Gütererzeugungsmittel sind Grund und Boden, Kapital, Arbeit im Einzelnen und Arbeit in Betrieben; aus diesen heben sich besonders heraus die Arbeitsmittel Grund und Boden und Kapital, unter welch letzterem man nicht nur Geld, sondern auch Fabriken mit ihren Maschinen und ihrem Handwerkszeug u. dgl. Besitztümer versteht.

Die geschichtlich aufeinanderfolgenden Güterbeschaffungssysteme sind: Die geschlossene Hauswirtschaft mit gesellschaftlichem Eigentum, gesellschaftlicher Produktion und Verteilung und Bedarfswirtschaft, die Stadtwirtschaft mit Arbeitsteilung und Tausch der Erzeugnisse zwischen Stadt und Land, die Volks- und Weltwirtschaft als Grundlage unserer heutigen Wirtschaftsordnung. Man unterscheidet die individualistische, die agrarsozialistische, die sozialistische und die kommunistische Wirtschaftsordnung.

Die individualistische Wirtschaftsordnung baut sich auf auf Privateigentum an Grund und Boden und Kapital und an den Arbeitserzeugnissen. In der ständischen oder handwerksmäßigen Wirtschaftsordnung ist der Arbeitende nicht getrennt von den Arbeitsmitteln, ist Eigentümer von Grund und Boden und Kapital, wohingegen in der kapitalistischen diese Trennung vollzogen ist. In dieser letzteren tritt dann auch an Stelle des Bedarfsprinzips ausgesprochenermaßen das Erwerbsprinzip, die Warenproduktion auf Vorrat für einen unbekannten Abnehmerkreis. Der Arbeiter gerät in vollständige wirtschaftliche Abhängigkeit, in eine Art Sklaverei.

In der agrarsozialistischen Wirtschaftsordnung soll das Eigentum an Grund und Boden der Gesellschaft, am Kapital und den Erzeugnissen dem Einzelnen zustehen. Zu ihr bekennen sich die Bodenreformer. Die sozialistischen Bodenreformer sehen im Agrarsozialismus eine Durchgangsstufe zum allgemeinen Sozialismus. Die agrarsozialistischen Bodenreformer wollen bei der Beseitigung des privaten Bodenbesitzrechtes stehen bleiben, während die individualistischen Bodenreformer das Privateigentum am Grund und Boden erhalten und nur den arbeitslosen Gewinn beseitigt wissen wollen.

Die sozialistische Wirtschaftsordnung will das Privateigentum an den Produktionsmitteln, die individualistische Produktion und das Privateigentum an den Arbeitserzeugnissen beseitigen und die Bedarfswirtschaft einführen. Ihrer Einführung müßten genaue statistische Erhebungen und Berechnungen vorausgehen, besonders über die vorhandenen Arbeitsmittel, Arbeitskräfte, den Bedarf und die danach zu bemessende Arbeitszeit. Auf solcher Grundlage wird die Arbeit organisiert. Jeder muß arbeiten. Mit Arbeitspflicht und Arbeitszwang verbindet sich Arbeitswechsel. Das Geld, das in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung zu erhöhter Bedeutung gelangt ist, verliert in der sozialistischen seinen Wert, da man nur für geleistete Arbeit Waren erhalten kann.

Die kommunistische Wirtschaftsordnung unterscheidet sich von der sozialistischen dadurch, daß sie auch kein Privateigentum an den Erzeugnissen anerkennt. Die Verteilung wird bestimmt durch den Staat. Diese Wirtschaftsreform setzt vollkommene Gleichheit der Menschen und kommunistische Denkweise voraus.

Am Anfang der Menschheitskultur finden wir die kommunistische Wirtschaftsordnung, die sich bildete auf Grund der gegebenen Verhältnisse. Mit der Zunahme der Bevölkerung zerfielen die Gruppen, die sich in geschlossenen Hauswirtschaften zusammengefunden hatten, in Familien, und es bildete sich das Privateigentum an beweglichen Sachen — Vieh und Werkzeug — heraus, dann an Haus und Hof, endlich an Grund und Boden. Wer Land urbar machte, wurde sein Eigentümer. Die kapitalistische Wirtschaftsordnung konnte sich gestalten in den absolutistischen Staaten des Westens und dem Territorialfürstenwesen Deutschlands. Sie wurde gefördert durch das seit der Entdeckung Amerikas aufkommende Kolonialwesen, durch Erfindungen mancherlei Art und durch Freiheit der Güterherstellung im Großbetrieb. In der erstrebten sozialistischen Wirtschaftsordnung ist der Gegensatz zwischen Besitzenden und Besitzlosen, Unterdrückern und Unterdrückten, Ausbeutern und Ausgebeuteten aufgehoben und damit eine sittliche Forderung Kants, die Ausbeutung des einen Teils der Menschheit durch den anderen zu beseitigen, erfüllt

Provinzial-Nachrichten.

**Zerbst, 8. Nov.** (Neue Lutherfunde) hat der Geheime Archivrat Dr. Wäschke bei den Arbeiten, die er gegenwärtig zur Tennung der Bestände des anhaltischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19191109018/fragment/page=0002

Herzogshauses und des Freistaates Anhalt ausführt, in den letzten Tagen gemacht. Er fand einen Band alter Musikstücke, Lieder aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, und darunter ein bisher unbekanntes, von Luther selbst gedichtetes und komponiertes Lied mit der Ueberschrift „Klage und Bitte zu Gott wider der alten Schlange Religion und Schutz", das sich an den 64. Psalm anlehnt. Von den Funden ist besonders wertvoll ein Büchlein mit dem Titel „Deutsche Messe und Ordnung des Gottesdienstes", gedruckt 1523, zu dem Luther ein Vorwort geschrieben hat. Auch ein lateinisches Meßbuch, das den Uebergang der lateinischen zur deutschen Messe bedeutet, stammt aller Wahrscheinlichkeit nach von Luther. Noch einige Lieder weisen auf den Reformator als Dichter hin, doch sind die Untersuchungen darüber noch nicht abgeschlossen.

— **Quedlinburg, 7. Nov.** (Nur kein Neid.) Folgende Lebensmittel werden, wie das „Quedlinburger Kreisblatt" vom Lebensmittelamt erfährt, voraussichtlich in Quedlinburg zur Verteilung kommen: 7 Pfd. Kartoffeln, 40 Gr. Butter, 70 Gr. Speiseöl, 100 Gr. frisches Fleisch, 125 Gr. verbilligtes Auslandsschweinefleisch, 250 Gr. Auslandsmehl, 100 Gr. Reis, 125 Gr. Nudeln. Das alles bietet der Magistrat Quedlinburg seinen Bürgern in einer Woche. In einer anderen Bekanntmachung gibt er davon Kenntnis, daß vorläufig der Preis für das Schwarzbrot mit 1,50 Mark für das Fünfpfundbrot bestehen bleibt.

Eisenach, 8. Nov. (Dr. theol. Nebe †.) Der frühere Generalsuperintendent der Provinz Westfalen, Wirklicher Oberkonsistorialrat Gustav Nebe, ist am Donnerstag 85 Jahre alt in Eisenach gestorben. In seiner früheren Tätigkeit am Halberstädter Dom als Oberdomprediger und Konservator der Kunstschätze sowie als geistiger Oberhirte Westfalens, ferner als theologischer und sozialer Schriftsteller, der u. a. schon im Jahre 1872 eine seinerzeit vielbesprochene Schrift zur Arbeiterfrage veröffentlichte, ist er weiteren Kreisen bekannt geworden. Die Universität Bonn ernannte ihn seinerzeit zu ihrem Ehrendoktor; weiter war er es, der auf Anordnung des Kaisers im Jahre 1898 die Erlöserkirche auf dem Oelberge in Jerusalem einweihte.

:: **Ostrand, 8. Nov.** (Ein tieftrauriger Unglücksfall) ereignete sich auf dem benachbarten Weinberg. Der siebenjährige Enkel der dortigen Witwe Walter zielte mit einem 9 Millimeter-Tesching auf seine im gleichen Alter stehende Cousine Gertrud. In demselben Augenblick entlud sich die Waffe und das Geschoß traf die Tochter des kriegsvermißten Bäckermeisters K. Walter in die Schläfe. Trotz schnellster ärztlicher Hilfe konnte das unglückliche Kind nicht mehr am Leben erhalten werden.

Vermischtes.

Die Spitze des Bismarckhelms.

WTB. Berlin, 8. Nov. Das Bismarckdenkmal vor dem Reichstagsgebäude war vor einigen Wochen beschädigt worden. Es wurde die Helmspitze vermißt. Den Blättern zufolge hat sich jetzt herausgestellt, daß die Helmspitze bei stürmischem Wetter sich selbst losgelöst hat und auf die Straße gefallen ist.

Ein russischer Fürst und Hochstapler verhaftet.

WTB. Frankfurt a. M., 8. November. Die Kriminalpolizei verhaftete in Bad Homburg den 42 Jahre alten ehemaligen russischen Rittmeister Nikolaus von Mallaloff, Fürst von Galizen, wegen erheblicher Betrügereien und Hochstapeleien. Der Fürst, der sich seit Februar in Deutschland aufhält, hat zahlreiche Kaufleute dadurch um Hunderttausende von Mark geschädigt, daß er ihnen Handelsgeschäfte mit Rußland in Aussicht stellte und sich daraufhin Vorschüsse zahlen ließ.

— **400 Zentner Zucker beschlagnahmt.** Auf einem Berliner Bahnhofe gelang es in diesen Tagen der Militärpolizei des Reichsverwertungsamtes, drei Gauner zu überraschen, als sie gerade im Begriffe waren, Säcke mit Zucker aus den Eisenbahnwaggons auf ein halbes Dutzend bereitstehender Fuhrwerke umladen zu lassen. Ein Blick in die Frachtbriefe zeigte, daß die Sendung als Waschpulver und Salz deklariert war. Die Schieber wurden festgenommen und der Zucker — 400 Zentner — beschlagnahmt.

Das Geschäft eines Bankbeamten. Durch eine „Beschlagnahme" wurde ein Berliner Bankbeamter um 13 000 Mark gebracht. Der Mann besaß dreizehn rot gestempelte Tausendmarkscheine, die er für 1200 Mark das Stück zu verkaufen gedachte. Von diesem Plane erzählte er in einem Kaffeehause einem Kaufmann Fritz Lange, der, obwohl er wußte, daß es auf solche Scheine kein Aufgeld mehr gibt, auf den Handel einging. Er besorgte in einem Reisenden Viktor Koserowski einen Käufer, der bereit sei, 1250 Mark zu geben. Beide bestellten dann einen früheren Beamten der Heerespolizei namens Manteuffel als „Kriminalbeamten", der die dreizehn Tausendmarkscheine im geeigneten Augenblick beschlagnahmen sollte. Der Plan gelang auch. Der Kriminalbeamte erschien zu vereinbarten Zeit und griff ein, als der Verkäufer die dreizehn Tausendmarkscheine auf den Tisch legte. Der Bankbeamte war froh, daß er nicht auch noch festgenommen wurde, und verschwand eilig. Die anderen trafen sich gleich darauf in der Wohnung Manteuffels und teilten sich in die Beute. Obwohl der Betrogene keine Anzeige machte, kam die Kriminalpolizei hinter den Streich, ermittelte die drei Betrüger und nahm sie fest. Der Bankbeamte ist nicht bekannt, so daß das beschlagnahmte Geld jetzt herrenloses Gut ist.

Geschäftsverkehr.

Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Warmherzige Begeisterung für deutsches Leben und deutsche Kultur, reiche Formensprache kennzeichnen die zu Hunderttausenden verbreiteten Werke „Julius Wolffs". Die Buchhandlung Karl Block in Berlin SW. 68, liefert dieselben zu besonders günstigen Bedingungen. Wir machen unsere Leser auf die heutige Anzeige besonders aufmerksam.

Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung".

Fußball in Halle.

Borussia spielt nicht, wie wir irrtümlich gestern meldeten gegen Wacker, sondern gegen Favorit, auf dem Favoritplatz. Beginn 3 Uhr.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 8. November. Das Scheitern des geplanten Generalstreiks und die von der Regierung getroffenen Maßnahmen haben an der Börse die Hoffnung befestigt, daß die Revolutions-Gedenktage ohne die befürchteten Zwischenfälle vorübergehen werden. Der Verkehr setzte daher bei lebhaften Umsätzen mit Ausnahme der zeitweilig etwas schwächeren Valutawerte in ausgesprochen fester Haltung ein. Die Träger der erneut sich kräftig durchsetzenden Aufwärtsbewegung waren bei großen Umsätzen Schiffahrts- und Montanwerte, von denen die führenden Papiere der ersteren bis 10 Prozent, Hansa sogar 20 Prozent und der letzteren 3 bis 9 Prozent im Kurse gewannen. Auch Farb- und Spezialwerte lagen bei Kurssteigerungen von 3 bis 5 Prozent und vereinzelt 8 Prozent recht fest. Mit Ausschlägen von 12 Prozent sind hier noch Buderus und Deutsch-Uebersee-Elektrische Aktien zu erwähnen. Schwächere Haltung verrieten Elektrische Werte, Amerikaner, Petroleumaktien und Kolonialwerte lagen bei mäßig befestigten Kursen ruhig. Heimische Renten waren überwiegend befestigt, besonders alte Anleihen. Oesterreichische und ungarische Werte lagen bei behaupteten Kursen still.

Devisenkurse.

Berlin 8. November.

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt:

		Heute		Vorheriger Tag	
		Geld	Brief	Geld	Brief
New York	1 Doll.	–,–	–,–	–,–	–,–
Holland	100 fl.	1336,50	1338,50	[illegible]	1371,00
Dänemark	100 Kr	754,50	755,75	774,25	775,75
Schweden	100 Kr	831,75	833,25	849,25	850,75
Norwegen	100 Kr.	797,50	793,75	799,25	800,75
Schweiz	100 Fr.	639,50	640,50	654,50	655,50
Wien, altes		3[illegible],95	35,05	35,45	35,55
Oesterreich, abgest.		32,85	32,95	33,95	34,05
Prag		71,40	71,60	70,65	70,85
Ungarn		34,95	35,65	35,95	36,05

Konstantinopel Geld –,– Brief –,– für ein türkisches Pfund

Spanien Geld 694,50 Brief 695,50 für 100 Pesetas

Helsingfors 132,25 132,75 Deutsche Mark für 100 Finnische Mark.

Produktenbericht.

Berlin, 8. November. Am Hafermarkt bleibt die Tendenz besonders für Lokoware fest. Infolge der Erhöhung der Bahnstandgelder auf 50 Mark für den ersten, 75 Mark für den zweiten und 100 Mark für jeden weiteren Tag wird eine neue Verhinderung weiterer Zufuhren befürchtet. Sonst erzielt sich für Lupinen, Hülsenfrüchte, Heu und Stroh die feste Preistendenz.

Berlin, 8. November. Amtliche Notizen. Inländischer Hafer: loko: ab Bahn 1680 Mk. Alles per 1000 Kilogramm netto ab Verladestationen. Tendenz fest.

Erweiterung des Börsenverkehrs. Der Vorstand der Berliner Fondsbörse hat beschlossen, bei der Regierung den Antrag zu stellen, die im Kriege zur Zügelung der Spekulation durchgeführten Einschränkungen von jetzt an wieder aufzuheben. Wird diese Beschränkung genehmigt, so würde damit das Verbot des Stellagen- und Prämiengeschäftes aufgehoben sein.

Neue Richtpreise für Rohtabak. Nach einer Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers sind mit Wirkung vom 1. Nov. ab für ungegorenen Rohtabak inländischer Ernte aus dem Erntejahr 1919 für die Abnahme vom Pflanzer, auch soweit sie vor Inkrafttreten dieser Verordnung erfolgt ist, neue Richtpreise festgesetzt worden, und zwar betragen diese für Grumpen 200 bis 250 Mark pro Zentner, für Seitentriebe (Geize) 120 bis 130 Mk., für Gipfeltriebe (Köpfe) 100 bis 120 Mk., für übrigen Rohtabak in eingefädeltem Zustande 325 bis 450 Mk., für Tabakstränge in grünem Zustande, wenn bis zum 1. Dezember 1919 abgeliefert, 15 Mk., in geschaltenem und getrocknetem Zustand, wenn nach dem 1. März 1920 abgeliefert, 60 Mk. für den Zentner. Die Preise gelten für Grumpen, Seitentriebe, Gipfeltriebe in getrocknetem Zustande, für Rohtabak und die übrigen Rohtabake in trocknem, dachreifem Zustande.

Sächsische [illegible]-Industrie-Gesellschaft vormals H. C. Müller & Hirt A.-G. in Freiberg i. Sa. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß mit 504 gegen 51 Stimmen die Ausgabe von 300 000 Mk. 5proz., mit Nachzahlungsgarantie ausgestatteten Vorzugsaktien, die zum Nennwerte an die Dresdner Bank begeben werden.

Brauerei zum Felsenkeller, A.-G. in Dresden. Die Verwaltung bringt 8 (12½) Prozent Dividende auf die Aktien und wiederum 50 Mk. auf die Genußscheine in Vorschlag. Das ist der niedrigste Dividendensatz seit weit über fünfzig Jahren bei der Gesellschaft, die bisher als eine der rentabelsten der Branche in ganz Deutschland gegolten hat.

Brauhaus Würzburg. Der Aufsichtsrat beantragt für 1918/19 8½ (9½) Prozent Dividende.

Amerikanische Warenmärkte.

Chicago, 6. November. Weizen November –, Dezember –, Januar –, Mai –, Juli –, September –. Mais November –, Dezember 137⅝, Januar –, Mai 132, Juli 129⅝, September 12[illegible]½. Schmalz November 23,[illegible]0, Dezember –, Januar 25,00, Mai –. Pork November –, Dezember 34,90, Januar –, Mai –. Rippen November –, Dezember 18,60, Januar 18,82½, Mai –. Hafer November –, Dezember 71⅝, Januar –, Mai 75.

New York, 6. November. Winter- und Sommerweizen 237½. Mais loko 179⅝. Mehl 9,75–10,25. Schmalz 25,15. Kaffee 17⅝.

Berliner Börse

vom 8. November 1919.

(Telegramm.)

Deutsche Werte:	
4% Dtsch. Schatzsch VI–IX	77,50
5% Dtsch. Reichsanl.	78,80
4% „ „	70,40
3½% „ „	63,10
3% „ „	62,80
4% Preuß. Konsols	70,00
3½% „ „	60,80
3% „ „	55,90
4% Charl. Stadtanl. 89/99	—
4% Magdb. Stadtanl. 91/06	—
4% Sächs. Neulandsch Pfdbf.	—
4% Preuß. Centr. Bod. Pfdbf.	100,00
4% Preuß. Hyp Bk. Pfdbf. 1911	99,00
4½% Dess. Gas Oblig	—
4% Dessauer Gas Obl.	—
Ausländ. Werte:	
4% Oesterr. Kronenrente	—
4% Ungar. Goldrente	66,50
4% Ungar. Kronenrente	39,00
Eisenbahn-Aktien:	
Halberst.-Blankenb.	—
Halle-Hettstedter	—
Schantungbahn	194,00
Allg. Lokal-Str.	145,00
Gr. Berl. Str.	118,50
Magdeburger Str.-B.	—
Prinz-Heinrich-B.	420,50
Orientbahn	292,50
Schiffahrts-Aktien:	
Hambg. Paketfahrt	124,00
Hambg. Südamerika	222,00
Hansa-Dampfschiff.	298,00
Nordd. Lloyd	126,75
Bank-Aktien:	
Bank f. Thür.	151,00
Berl. Handelsges.	161,00
Commerz- Diskontobank	136,75
Darmstädter Bank	120,00
Dessauische Landesbank	—
Deutsche Bank	245,00
Diskonto Comm.	175,50
Dresdner Bank	147,50
Leipzig. Credit-Anst.	142,00
Mitteld. Kreditbank	128,00
Mitteld. Privatbank	—
Nationalbank	124,25
Oesterr. Kredit	115,00
Reichsbank	150,00
Industrie-Aktien:	
Schultheiss-Brauerei	263,50
Akt. f. Anilin	318,00
Allgem. Elektr. Ges.	239,00
Annendorfer Papierfabrik	580,00
Anhalter Kohlenw.	214,75
Annaberger Steingut	210,00
Badische Anilin	460,00
Bergmann Elekt. Akt.	179,00
Berl. Masch.-Bau	235,00
Bismarckhütte	267,00
Bochumer Gußstahl	230,00
Chem.-Fabr. Buckau	343,00

Chem. Griesheim	259,00
Chem. Heyden	262,00
Consolidation Schalk	344,00
Gröllwitzer Papierfbk	217,00
Daimler Motoren	264,00
Deutsche Luxemburg	192,00
Deutsche Uebersee Elektr.	435,00
Deutsche Erdöl	480,00
Deutsche Gasglühl.	620,00
Deutsche Kali	257,00
Deutsche Waffen und Mun.	252,00
Donnersmarckhütte	260,00
Döring & Lehrmann	130,00
Dürrkoppwerk	349,50
Elberfelder Farben	386,00
Felten & Guilleaume	242,75
Gasmotoren Deutz	169,00
Gebhard & Co.	—
Gebhard & König	150,00
Gelsenkirchen Berg.	247,75
Glauziger Zuckerfbk	306,00
Hallesche Maschfbk.	402,00
Hann. Masch.	268,00
Harpener Berg	234,00
Hasper Eisen	197,00
Hirsch Kupfer	28[illegible],00
Höchster Farbwerke	370,00
Hoesch Eisen u. Stahl	252,00
Hohenlohe Werke	145,00
Humboldt Masch.	166,50
Ilse Bergbau	373,00
Kahla Porzellan	395,00
Kaliw. Aschersleben	217,00
Körbisd. Zucker-Akt.	—
Kyffhäuserhütte	—
Lahmeyer & Co.	144,75
Lauchhammer	177,50
Laurahütte	183,00
Linke & Hofmann	332,00
Ludwig Loewe & Co	24[illegible],00
Lothringer Hütte	180,00
Mannesmannröhren	224,00
Masch.-Fabr. Buckau	166,00
Oberschl. Eisenb.-Bd	157,00
do. Caro Heg.	175,00
do. Kokswerke	270,00
Orenstein & Koppel	224,75
Phönix Berg	307,75
Rhein. Metall-Vorz.	220,00
Rhein Stahlwaren	180,00
Riebeck. Montan	272,00
Rombacher Hütten	178,00
Rositzer Braunk.	165,00
Rositzer Zucker	169,87
Sangerhäuser Masch.	283,00
Hugo Schneider A.-G.	220,00
Schuckert & Co.	153,00
Siemens & Halske	228,00
Stettiner Chem.	234,75
Stettiner Vulkan	186,00
Stollberger Zinkh.	282,50
Strals. Spielkarten	295,00
Thale-Eisenhütte	285,00
Triptis Porzellan	197,75
Türk. Tabakregie	788,00
Ver. Köln-Rottweiler	231,00
Ver. Glanzstoff	650,00
Wegelin & Hübner	178,50
Werschen-Weißenfelser Braunk.	—
Westeregeln Alkali	331,00
Wittener Gußstahl	254,00
Wrede Mälzerei	120,00
Zechau Kriebitsch Braunk.	—
Zeitzer Masch.	443,50
Zellstoff Waldhof	22[illegible],00
Otavi-Minen	344,00

Tendenz: fest

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinznachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Sport und Briefkasten: Heinrich Mielchner; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Otto Bieler. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Bankhaus
Paul Schauseil & Co.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. Gräfenhainichen.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Scheck-Konto-Korrent-Wechsel-Verkehr.
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Zinsscheinen.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).
Stahlkammer
mit vermietbaren Schliessfächern.

Konzert-Direktion Siegfried Kummerehl.
Mozartsaal (Weidenplan)
Ivo Puhonny's Künstler-Marionetten-Theater
Direktion: **Ernst Ehlert.**
Spielplan:
Sonntag, den 9. Nov. ½4 Uhr: **Der Froschprinz** v. O. Eichrodt. ½8 Uhr: **Dr. Sassafras** von F. v. Pocci.
Montag, den 10. Nov. ½4 Uhr: **Dr. Sassafras** ½8 Uhr: **Der Teufel und das alte Weib.** Schwank von Hans Sachs. **Das Spukhaus.** Spiritistodrama von Hanns Gumppenberg (Jodok). r2472 4
In jeder Vorstellung die berühmten, lustigen
Solo-Marionetten.
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.05 bei **H. Hothan** und an der Kasse.

Kieselbrunnen
Silicium-Hygiene.
Alkalischer Mineralbrunnen, aus ausgezeichnete Wirkung auf die Atmungs- und Verdauungs-Organe, Stoffwechsel fördernd — Vorbeugend und heilend bei Infektionskrankheiten, Lungenleiden, Magen- und Blasenkatarrhen und Nierenleiden.
Prospekte und Literatur durch
Glashäger Mineralquellen Doberan i. M.
Vertrieb: F. H. Krause, Landsbergerstr. 3.

Bowlen,
Bowlenlöffel,
Bowlengläser,
Bowlenlöffel.
Grosse Auswahl.
Sehr preiswert.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.

Geh-, Fahr- u. Sport-Pelze
für Herren und Damen
fertig am Lager und nach Maß
Bewährte Qualitäten ✦ Zeitgemäß günstige Preise.
G. Assmann
Hoflieferant, Gr. Ulrichstrasse 49.

Brennholz, Fichten- und Buchen, Eiche, Kiefer
liefert laufend Lagerbestände:
Hermann Lamprecht, Erfurt
Johannesstr. 18. Fernsprecher 2483.

Obstbäume
besonders sehr starke, bereits reichtragende Pyramiden, Spaliere, Busch- und anderes Schmuckbäume, der besten Apfel- u. Birnensorten.
Alleebäume aller Art. Prachtrosen.
— Nach Preisliste. —
Ed. Poenicke & Co. m. b. H.,
Baumschulen in Delitzsch.

Herren- u. Speisezimmer
Altrenommierte Möbel-Fabrik
C. Hauptmann
Kl. Märkstr. 353 u. b.
ca. 200 Musterzimmer.
Schlafzimmer Küchen in jeder Preislage.

Schmier-Oele u. Fette
liefert
C. Schober, Oelgrosshandlung,
Halle a. S., Schwetschkestr. 39.

Angebot:
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.
grösste Auswahl in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Möbelfabrik
Alb. Marsch Nachf.
Inh. Rich. Ziemer,
Halle a. S. Alt. Markt 2.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)
Gegründet 1830 — Leipzig — Dittrichring 21.
Versicherungsbestand
1 Milliarde 220 Millionen Mark
übernimmt Versicherungen
unter **günstigen Bedingungen** und gegen **billigste Beiträge**
Generals-Vertreter: für Halle a. S. **Johs. Erbss,**
Dorotheenstraße 1 Fernspr. 6980.

Offeriere als vorrätig, freibleibend:
Doppelleder-Riemen,
Friedensqualität,
wenig gebraucht, aber gut erhalten,
16.— Meter 290 mm breit, 12 mm stark, pr. Meter netto Mk. 365.
31.10 Meter 275 mm breit, 14 mm stark, pr. Meter netto Mk. 365.—
20.— Meter 290 mm breit, 12 mm stark, pr. Meter netto Mk 385.—
ca. 24 Meter Baumwolltuch-Riemen,
wenig gebraucht,
750 mm breit, 14 mm stark, pr. Meter netto Mk. 285.—.
Als langjähriger Fachmann würde ich diesen wenig gebrauchten Riemen gegenüber der jetzigen Ware entschieden den Vorzug geben.
Je 100 Meter Haar-Riemen, neu,
130 mm breit, pr. Meter netto Mk. 56.65
180 „ „ „ „ „ „ 81.30
ferner:
Leder-Doppelriemen,
schon mehr gebraucht,
leicht reparaturfähig,
9.— Mtr. 115 mm breit, 12 mm stark,
18.— „ 230 „ „ 10 „ „
5.50 „ 210 „ „ 10 „ „
Preis auf Anfrage.
Gustav Herzberg,
Treibriemen, Technisches Geschäft,
Magdeburg. Telephon 1459. A 464

Grosse Back-Fabrik,
lieferungs- und sehr leistungsfähig, sucht mit Grossabnehmern aus Industrie und Handelskreisen in Verbindung zu treten.
Alle Lacke und Emaillefarben sind frei von Kriegsrohstoffen. Qualitätsware! Es lohnt sich für Großverbraucher Wert zu legen unter A. P. 417 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Gramola
das vollkommenste Musik-Instrument
bringt in jedes Heim Musik aus allen Ländern und Vorträge von Künstern
Beste Unterhaltungs- und Tanz-Musik
in jeder Preislage von 150 bis 3500 Mk.
Für jede Einrichtung passend in großer Auswahl am Lager.
Verkauf zu Originalpreisen.
Gustav Uhlig,
Halle, Unt. Leipzigerstr. :: Uhren u. Musikwerke.
Die Stimme seines Herrn

Autobereifung
Ia. Auslands- und deutsche Ware von 710 bis 933.
Vollgummireifen
sowie Motorrad- u. Fahrrad-Decken und -Schläuche liefert
Pneumatikhaus Georg Schwanz,
Leipzig, Südstrasse 2 c.
Fernsprecher 31719. Telegr.-Adr.: Gummischwanz.

Heute Nacht träumte mir
Modernes Traumbuch
Enthält 3000 Deutungen, zahlreiche Abbildungen, lehrt Kartenschlagen. Wahrsagen nach Geburtsmonaten, aus den Handflächen. Ausführlichstes Traumbuch mit Glückstabelle, Verzeichn. d. Glücks- u. Unglückstage. Pr. M. 1.90 portofrei. Rudolphs Verlag, Dresden-A.

Preisgekröntes
Lehrbuch der Landwirtschaft
von K. Schilp Mk. 13.35. 597 Seiten mit 85 Abbildung. Die Naturwissenschaft d. Landwirts (Schellenberger) 13.50. Der Landwirtschaftsbetrieb 9.10. Landwirtschaftl. Sünden 9.10. Landwirtin u. Kat. über f. Frauen 45.—. Landwirtschaftliche Buchführung 5. Die Geflügelzucht 9.— Landfrau 2.60. Landwirtschaftliche Obst- und Gemüse-Verwertung 4.50. Landschaftsbuch 5.35. Milchkühe 2.25. Magerquarkbäckerei 2.25. Die Hausschlachtung 3. Der Hausgärtner 4.45. Landwirtschaftl. Tierheilkunde 24.20. Der Beerenbau 14. Tierzuchtlehre 7. Rindviehzucht 30.25. Fütterungslehre 4.50. Futterkräuter 3. Entdeckung des Rindes 2. Pferdezucht 29. Behandlung des Pferdes 4.25. Pferdefütterung 1.65. Pferdestall 4. Schweinezucht 4.85. Schweinefütterung 2.60. Schafzucht 3. Hundebuch 4. Der Viehstall 4.85. Dreschmaschinen 1.60. Motorpflüge 9.90. Unkrautbekämpfung 2.60. Die erste Hilfe 4.15. Umschulung von Fruchtsorten 2.20. Einmachen, Pökelgemüsebau 4.65. Tabakbau u. Tabakkunde 21.80. Kaninchenzucht 3.60. Ziegenzucht 3.60. Geflügelzucht 3. Hühnerzucht 2.20. Entenzucht 2.20. Gänsezucht 2.20. Taubenzucht 2.20. Geflügelkunde 4.85. Bienenzucht 3. Bienenbau und Erntemittel 3.50. Die Müllerei 9.60. Die Kartoffel- und Getreidebrennerei 10.25. Kraftfuttermittel 11.25. Milch- u. Molkereiprodukte 9.60. Milchuntersuchungen 7.95. Rübenbenutzung 5.30. Rübenzuckerfabrikation 7.95. Essigbrennerei von 9.60. Obstbrennfabrikation 5.30. Stärkefabrikation 5.35. Stärkezuckerfabrikation 9.60. Malzfabrikation 7.95. Bierbrauerei 9.60. Obstweinbereitung 9.60. Fleischwarenfabrikation 5.30. Fleisch-, Schinken- und Wurstkonservenfabrikation 4. Obstweinbereitung u. Obst- u. Beerenweinbereitung 7.30. Konservierungsmittel 4.65. Torfverwertung u. Torfdestillation 9.60. Gemüsetrocknung 7.90. Böttners Gartenbuch für Anfänger 11. Der Gärtner 30. Praktischer Gartenbau 7.20. Obstanbau 8.50. Gartenkunst 4.95. Gartenkulturen, die Geld einbringen 11. Der Hausgarten 3. Der Zimmergärtner 2.20. Obstbau 13.75. Das Obstjahr 3.30. Praktischer Erdbeerkultur 3.85. Das Obst- u. Gemüsegut 3.65. Kunstdünger, Gemüsebau 9.70. Gemüsesamen 8.25. Praktischer Gemüsegärtner 5.80. 6000 Rezepte zu Hausgebrauchsartikeln 16. Richtig Deutsch 6.60. Mit Rat und Tat 2. Rechtschreibung Duden 7.15. Deutsche Geflügelte Worte 8.50. Taschenbuch des allgem. Wissens 4.40. Gedächtnisstimmung 5. Briefkostenbuch 3. Aufsatzlehre 6.60. Fremdwörterbuch 6.60. Rechtschreibungsbuch 6.60. Englisch 6.60. Französisch 6.60. Spanisch 6.60. Italienisch 6.60. Buchführung 6.60. Bankwesen 6.60. Geschäfts- u. Privatbriefschreiber 6.60. Schönschreibschule 4.40. Bürgerl. Gesetzbuch 6.60. Guter Ton und feine Sitte 6.35. Mod. Tanzlehrbuch 4.50. Die Gabe d. gewandten Unterhaltung 3.20. Kinderreigen mod. Tänze 12.10. **Nur gegen Nachnahme.**
F. Schwarz & Co., Berlin C. 14 g, Annenstr. 24.

Mond-Extra
Mond-Extra-Klingen
Kalierapparat mit gebogener Klinge
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Bergmann & Co. m. b. H., Berlin-Weißensee, Berliner Allee 92

1000 Mark
verdienen Sie mehr, wenn Sie alles an mich verkaufen. Ich zahle:

Org. Wirtschaftslumpen	Kilo 30 Pf.	Woll. Strumpfabfälle	Kilo 6,00 Mk.
Knochen	„ 20 „	Schafwolle	„ 18,00 „
Sackzwirn	„ 20 „	Reinwollabfälle	„ 3,00 „
Papierabfälle	„ 8 „	Kaninchenfelle, trock. u. gesch.	„ 10,00 „
Bücher, Zeitungen	„ 15 „	Messing	Kilo 2.50 „
Schmiedeeisen	„ 20 „	Rotguß	„ 4,50 „
Maschinenguß	„ 30 „	Kupfer	„ 6,00 „
Ofenguß	„ 20 „	Blei und Zink	„ 1,30 „

Händler erhalten Extra-Preise.
Wilhelmine Theuring,
Telephon 5659. Nur Domplatz 9. Telephon 5659.
Auf Wunsch kostenlose Abholung.
Jeder Käufer, der mir 10 Kilo Waren, außer Papier, Eisen, Knochen, und Inserat mitbringt, erhält 1 Mark extra.

Rudolf Kraemer,
Dentist.
Nur Leipzigerstrasse 21, II,
gegenüber dem Passage-Theater.
Telephon 4343. Sprechzeit 9—12, 2—6.

Mond-Rasier-Apparate
Mond-Extra-Rasier-Klingen
zu haben bei
C. F. Ritter,
Halle a. S.,
Leipzigerstr. 90.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19191109018/fragment/page=0004